

# HESSEN *natürlich*

Herbst 2019



NABU  
111 Jahre  
Hessen



# NABU Hessen wird 111 Jahre alt



Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des NABU,

**G**anze 111 Jahre NABU Hessen – das ist mal eine andere „runde“ Zahl, die man feiern kann. Man darf ja auch den Humor nicht verlieren, die Zeiten sind schließlich ernst genug, manchmal schier zum Verzweifeln. Aber das wäre natürlich ganz verkehrt. Lassen wir uns von der Dauerskandalisierung in den „sozialen Medien“ nicht irre machen, behalten wir die Übersicht.

**Frauen und Männer** · In manchen Dingen war der NABU ja schon zu Beginn seiner Zeit voraus. Mit Lina Hähnle etwa war eine Frau Gründerin und langjährige Vorsitzende unseres Verbands auf Bundesebene. In Hessen besteht die Reihe der Landesvorsitzenden zwar immer noch überwiegend aus Männern, aber immerhin ist der Landesvorstand im Jubiläumsjahr genau ausgewogen aus Männern und Frauen besetzt.

Schaut man sich die Liste der Landesvorsitzenden an, so hat es wohl eine Weile gedauert, bis sich der NABU aus anfangs

eher staatstragender Umgebung emanzipiert hat. Zuerst waren es Leiter der Forstverwaltung, später Politiker und dann, endlich, unabhängige Fachleute, Biologen allesamt.

Spätestens mit der deutschen Einheit ging es mit dem NABU Hessen auch steil bergauf. Die Namensänderung von DBV (Deutscher Bund für Vogelschutz) in Naturschutzbund Deutschland (NABU) erfolgte auch im Rahmen des Zusammenschlusses mit Umweltorganisationen aus der ehemaligen DDR und wurde auch dem längst schon erweiterten Aufgabebereich besser gerecht.

**Ehrenamt als Basis** · Unsere Mitgliederentwicklung vollzog sich entsprechend. Von 26.000 Mitgliedern Mitte der 1980er Jahre hat sich der Mitgliederstand des NABU Hessen inzwischen auf 73.000 verdreifacht. Gewachsene Aufgaben erforderten und steigende Unterstützerzahlen ermöglichten die Professionalisierung unserer Aktivitäten.

Allein auf ehrenamtlicher Basis sind die komplexen Anforderungen moderner Naturschutz- und Umweltverbandsarbeit nicht mehr zu bewältigen. Eine effizient arbeitende Landesgeschäftsstelle mit engagierten hauptamtlichen Fachleuten unterstützt daher wirkungsvoll die Arbeit des nach wie vor ehrenamtlichen Landesvorstands und der NABU-Gruppen vor Ort. Über 300 NABU-Gruppen und Kreis-

verbände bilden unsere Basis, und was hier an geleistet wird in Beteiligungsverfahren, in der Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung, Jugendarbeit und in praktischen Naturschutzeinsätzen ist für uns als Landesvorstand stetiger Ansporn und immer neue Motivation.

**Jugendlicher Aufbruch** · Wir sind in einer Zeit angekommen, in der es nicht mehr ausreicht, sich nur ein bisschen um den Naturschutz zu kümmern, wenn irgendwo noch ein Eckchen übrig ist. Die Lage ist zu ernst. Soweit die Politik das noch nicht begriffen hat, wird sie von einer protestierenden Jugend lautstark darauf hingewiesen. Das ist es, was mir Hoffnung macht. Eine Jugend, die sich nicht nur um den Handyempfang sorgt, sondern vehement für ihre Zukunft eintritt.

Wir brauchen aber nicht nur Jugendliche, die sich für eine lebenswerte Zukunft einsetzen. Wir freuen uns über alle, die vor Ort aktiv sind oder werden wollen. Der NABU ist in Hessen flächendeckend vertreten, eine NABU-Gruppe ist immer in Ihrer Nähe. Sprechen Sie uns an, machen Sie mit. Für Interessen und Qualifikationen jeder Art findet sich bei uns eine Aufgabe. Was es zu tun gibt, dazu sehen Sie Beispiele in diesem Heft.

Ihr Gerhard Eppler  
NABU-Landesvorsitzender



Wichtig beim NABU:  
Praktischer Naturschutz



# Wechselvolle Verbandsgeschichte

Vom Vogelschutzverein für das Großherzogtum Hessen über den DBV zum NABU

Vor 111 Jahre wurde der Verein gegründet, der sich heute als Landesverband des NABU (Naturschutzbund Deutschland) in Hessen für Mensch und Natur einsetzt. Im Jahr 1908 rief der Geheime Staatsrat Dr. h.c. Wilhelm Wilbrand in Darmstadt den „Vogelschutzverein für das Großherzogtum Hessen“ ins Leben. Protektor war der Großherzog von Hessen-Darmstadt.

**Praktischer Vogelschutz** · In seinem Aufruf „An Alle und Jeden“ aus dem Gründungsjahr heißt es: „Zwei Hauptaufgaben hat sich der Verein gestellt: Er will zur Erweckung des allgemeinen Interesses Kenntnis verbreiten über das Leben und Treiben unserer Vögel und über die beste Art, sie zu schützen; denn wenn unser Volk erst die Vögel kennt und weiß, was es an ihnen hat, dann wird es auch etwas tun, sie nicht zu verlieren. Dann aber auch will der Verein selbst praktisch im Vogelschutz sich betätigen durch Schaffung von Nistgelegenheiten, Anlage von Vogeltränken und Winterfütterungen, gemeinsame Beschaffung von zweckmä-

## Kleine Historie zur Namensgebung des NABU Hessen

|      |  |
|------|--|
| 1908 | Vogelschutzverein für das Großherzogtum Hessen   |
| 1927 | Vogelschutzverein für Hessen   |
| 1934 | Bund für Vogelschutz, Landesgruppe Hessen (es erfolgte der Beitritt in den 1899 von Lina Hähnle gegründeten Bund für Vogelschutz)  |
| 1938 | Reichbund für Vogelschutz, Landesgruppe Hessen (gem. Runderlass zur Regelung des Vereinswesens auf dem Gebiete des Naturschutzes des Reichsforstmeisters Hermann Göring als Oberste Naturschutzbehörde vom 24.09.1938) |
| 1948 | Bund für Vogelschutz Landesgruppe Hessen (Neuaufbau)   |
| 1965 | Deutscher Bund für Vogelschutz, Landesverband Hessen e.V. (DBV)  |
| 1978 | Deutscher Bund für Vogelschutz – Verband für Umwelt und Naturschutz – Landesverband Hessen e.V. (DBV)  |
| 1987 | Deutscher Bund für Vogelschutz / Deutscher Naturschutzverband, Landesverband Hessen e.V. (DBV)   |
| 1990 | Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hessen e.V. (NABU)  |
| 2018 | NABU (Naturschutzbund Deutschland) Landesverband Hessen e.V.   |





Begeisterung  
für die Natur  
wecken

M. Hartmut

ßigen Nisthöhlen usw. wie er denn überhaupt in allen einschlägigen Fragen ein zuverlässiger uneigennütziger Berater sein will.“

**Vom Vogel- zum Biotopschutz** · Noch immer sind diese Ziele Kernaufgaben der aktuellen Verbandstätigkeiten des NABU: Mit den heutigen Worten werden die Aufgaben wie folgt beschrieben: Umweltbildung, Wissensvermittlung, Artenschutzmaßnahmen, Beratung von Politik und Verwaltung sowie Öffentlichkeitsarbeit. Vom ursprünglichen Vogelschutz hat sich ab den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts das Tätigkeitsfeld auf den gesamten Bereich des Arten- und Biotopschutzes ausgebreitet. Dies spiegelt sich auch in der mehrfach geänderten Namensgebung des Verbandes wider.

Die Gründung des Vereins erfolgte, wie in vielen Bereichen des Vogelschutzes, Naturschutzes und Heimatschutzes in dieser Zeit durch leitende Forstleute. So war auch Dr. Wilhelm Wilbrand Chef der Forstverwaltung im Großherzogtum.

**Problematische Nazizeit** · Im Dritten Reich wurde der Verein gemäß eines Runderlass zur Regelung des Vereinswesens auf dem Gebiet des Naturschutzes des Reichsforstmeisters Hermann Göring als Oberste Naturschutzbehörde vom 24.09.1938 gleichgeschaltet, wobei der Vorsitz bei Dr. Karl Hesse bleibt, der sein Amt bis 1952 innehatte. Aus dieser Zeit liegen leider keine Unterlagen vor. Der Verein dürfte dem damaligen Zeitgeist gefolgt sein und hat sich nicht durch Widerstandshandlungen bemerkbar gemacht.

**Landesforstmeister und Biologen** · Bis 1980 waren immer die jeweiligen Landesforstmeister auch Vorsitzende des Bundes für Vogelschutz. Von 1980 bis 1990 wurden Politiker zu Vorsitzenden gewählt. Es waren die Mitglieder des Landtages Dr. Sibylle Engel (FDP) und Dr. Werner Best (SPD).

In dieser Zeit wurde die Umweltbewegung gesellschaftlich stärker. Die Antiatombewegung und zahlreiche Umweltprobleme führten zur Gründung von weiteren Umweltorganisationen. Der Deutsche Bund für Vogelschutz tat sich mit Veränderungen und der Ausweitung des Aufgabenbereichs vom Vogelschutz zum Naturschutz zunächst schwer.

Erst 1990 führte eine Namensänderung auch zu einer wirklichen thematischen Neuausrichtung. In 1990 ging der Verbandsvorsitz dann an Biologen und der Aufbau einer mit hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen besetzten Landesgeschäftsstelle wurde intensiv fortgeführt.

**Größter Naturschutzverband** · Heute ist der NABU Hessen mit über 73.000 Mitgliedern in 23 Kreisbänden und 279 NABU-Gruppen flächendeckend vertreten und Hessens größter und ältester anerkannter Naturschutzverband. Auf Bundesebene unterstützen über 700.000 Mitglieder in 16 Landesverbänden den NABU. In der hessischen Landesgeschäftsstelle ar-

### Landesvorsitzende von den Anfängen bis zur Gegenwart

| Jahr        | Vorsitzender  | Geschäftsführung                |
|-------------|---|---------------------------------|
| 1908 – 1922 | Geheimer Staatsrat<br>Dr. h.c. Wilhelm Wilbrand<br>(Chef der Forstverwaltung) | ehrenamtlich                    |
| 1922 – 1925 | (?) vakant  | (?) vakant                      |
| 1925 – 1952 | Staatsrat Dr. h.c. Karl Hesse<br>(Landesforstmeister)                         | ehrenamtlich                    |
| 1952 – 1978 | Leo Weisgerber<br>(Landesforstmeister)  | ehrenamtlich                    |
| 1979 – 1980 | Joachim Lütkemann<br>(Landesforstmeister)                                     | ehrenamtlich                    |
| 1980 – 1984 | MdL Dr. Sibylle Engel<br>(Landtagvizepäsidentin)                              | ehrenamtlich<br>Walter Veit     |
| 1984 – 1990 | Dr. Werner Best<br>(Staatsminister a.D.)                                      | Peter Stühlinger<br>Ulrich Lang |
| 1990 – 1998 | Prof. Dr. Fritz Jauker<br>(Biologe)   | Hartmut Mai                     |
| 1998 – 2005 | Prof. Dr. Rüdiger Wagner<br>(Biologe)   | Hartmut Mai                     |
| Seit 2005   | Gerhard Eppler<br>(Biologe)   | Hartmut Mai                     |



Frauen spielen heute im Naturschutz eine große Rolle wie z.B. auf dem Naturschutzforum 2019 der Naturschutz-Akademie Hessen, v.l.n.r.: Stellv. Landesvorsitzende Stefanie Stüber, Landesgeschäftsführer Hartmut Mai, Hessische Umweltministerin Priska Hinz, Beisitzerinnen Andrea Pfäfflin und Lydia Desch.

beiten inzwischen 15 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen. Eine möglichst flächendeckende Präsenz in den Städten und Gemeinden ist dem NABU seit seiner Gründung wichtig. Dies zeigt sich besonders in der Entwicklung der Mitgliederzahlen und der Anzahl der örtlichen NABU-Gruppen und Kreisverbänden in Hessen.

Die Abnahme der örtlichen NABU-Gruppen in den letzten zehn Jahren ist auf die organisatorische Zusammenführung von NABU-Mitgliedern und Gruppen in den Großgemeinden zurückzuführen. Auch haben sich einige örtliche Vogelschutzgruppen nicht dem NABU und seinen gesamten Aufgabenstellungen auf Orts-, Landes-, Bundes- und Internationaler Ebene anschließen wollen.

**Heutige Ziele und Aufgaben** · Im Jahr 2019, 111 Jahre nach der Vereinsgründung, formuliert der NABU Hessen seine Ziele folgendermaßen: „Der NABU möchte dafür begeistern, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch künftige Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist. Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den

schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen.“ Angegangen werden diese Ziele auf allen Verbandsebenen mit zum Teil unterschiedlichen Schwerpunkten. Der Föderalismus spielt im NABU eine große Rolle. Jede Verbandsgliederung legt ihre jeweiligen Arbeitsschwerpunkte selbstständig und in eigener Verantwortung fest.

**Arbeitsschwerpunkte** · Auf Landesebene spielt der Arten- und Biotopschutz eine herausragende Rolle. Der NABU Hessen tritt auch für die Sicherung von staatlichen Schutzgebieten ein. Er nimmt jährlich zu rund 2.000 geplanten Eingriffen in Natur und Landschaft Stellung. Weitere wichtige Themen sind die Natur- und Umweltbildung, die Jugendaktivitäten der NAJU, die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe, die fachliche Arbeit der Landesarbeitsgruppen und das umweltpolitische Engagement.

Auch nach 111 Jahren der Vereinstätigkeit sind die fachlichen und gesellschaftlichen Aufgaben von großer Bedeutung. Fragen des Klimawandels, der

Energiewende, der Landnutzung, einhergehend mit einem Artensterben, stellen den Verband vor großen Aufgaben. Die stetig steigenden Mitgliederzahlen machen deutlich, dass diese Themen in der Gesellschaft angekommen sind. (hm)

### Entwicklung von Mitgliederzahlen

| Jahr | Mitglieder | Gruppen und Kreisverbände |
|------|------------|---------------------------|
| 1910 | 1.640      | ?                         |
| 1938 | 7.000      | 35                        |
| 1958 | 14.000     | 270                       |
| 1985 | 26.300     | 454                       |
| 1990 | 19.000     | 441                       |
| 2000 | 28.000     | 430                       |
| 2008 | 39.800     | 432                       |
| 2019 | 73.000     | 302                       |



# Ein halbes Jahrhundert für den Naturschutz

NABU Oberbiel feiert 50-jähriges Gruppenjubiläum mit vielen Gästen



Mitte September feierte der NABU Oberbiel sein 50-jähriges Jubiläum in der Mehrzweckhalle in Solms-Oberbiel. Unterhaltsam führte der Vorsitzende Marcus Wohlgemuth durch das abwechslungsreiche Abendprogramm. Neben dem Bürgermeister Frank Inderthal und dem NABU-Kreisvorsitzenden Walter Veit überbrachte auch Horst Ryba von der Naturlandstiftung Lahn-Dill seine Grußworte an den Verein.

Bruno Christe, Ehrenvorsitzender und Gründungsmitglied, brachte den anwesenden Gästen in seinem Beitrag die Anfänge und die Geschichte des Vereins ein-

drucksvoll nahe. Im Anschluss folgte Ottfried Schreiter mit einem Beitrag über die jüngere Vergangenheit und die aktuell laufenden Projekte.

**Ehrung von Mitgliedern** · Ein wichtiger Teil des Festabends war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Anschließend folgte noch die besondere Auszeichnung von Gerhard Neitzsch mit der NABU-Ehrennadel in Gold, die ihm vom Kreisvorsitzenden Walter Veit verliehen wurde. Er erhielt die Anerkennung für seine mehr als fünfzigjährigen Aktivitäten in der NABU-Gruppe Burgsolms und dann später als eines der

Gründungsmitglieder der NABU-Gruppe Oberbiel. Einen besonderen Festvortrag „Ein Jahr in der Auffang- und Pflegestation Oberbiel“ hielt der Naturfotograf Gerd Scharfscheer mit seinem Filmvortrag über das Wirken von Bruno Christe in Oberbiel. Er verdeutlichte den Zuschauern mit eindrucksvollen Bildern die Geschichte und das Arbeiten mit den Wildvögeln in der Pflege- und Auffangstation Oberbiel.

Anschließend gab es die Möglichkeit, sich anhand von zahlreichen Exponaten von Bruno Christe über Fledermäuse, Insektenschutz und die Feldlerche zu informieren. (Martin Kallabinsky)

# Über 51.000 Vogelbeobachtungen in einem Heft

NABU-Kreisverband Gießen veröffentlicht 28. Vogelkundlichen Jahresbericht

Der NABU-Kreisverband Gießen legt den 28. Band des Vogelkundlichen Jahresberichtes des Kreises Gießen vor. In ihm sind über 51.000 Beobachtungen eingegangen und von acht Artbearbeitern ausgewertet worden.

Auf 264 Seiten sind nicht nur die wichtigsten Beobachtungen im Kreisgebiet und seinen nahe angrenzenden Teilen, sondern auch einige Fachartikel z.B. über die Herkunft der brütenden Weißstörche des Kreises Gießen, zur für den Menschen nicht gefährlichen Vogelmalaria bei Kohlmeisen, zu Zugvogelbeobachtungen und dem dramatischen Rückgang der Schleiereule enthalten.

Der Band dokumentiert einige besondere Beobachtungen wie z.B. der Erstbeobachtung eines in Deutschland als Brut-

vogel ausgestorbenen Seggenrohrsängers, aber auch den Rückgang vor allem einiger sehr häufiger Vogelarten und besonders der Vögel des landwirtschaftlich genutzten Offenlandes.

**Daten in Papierform** · Obwohl man mittlerweile auch im Internet viele Vogeldaten findet, so ist eine solche umfassende kreisbezogene Übersicht ansonsten nicht erhältlich. Nicht zuletzt liegt der Bericht in Papierform vor und kann so angenehm gelesen werden, was insbesondere ältere Personen bevorzugen. Damit ist es dem NABU gelungen, über 28 Jahre die Vogelwelt des Kreises Gießen so ausführlich zu dokumentieren. Eine solche Aufbereitung gibt es derzeit nur noch von drei weiteren Kreisen in Hessen. (Dr. Achim Zedler)



## Zugang zu Garten, Pflanzen und Erde finden

NABU Lampertheim unterstützt naturnahes Schulgartenprojekt

Im Frühjahr 2018 startete das Projekt im Rahmen des Wettbewerbs „Gönn dir Garten“: Auf dem Schulgelände des Litauischen Gymnasiums wurde ein naturnaher Schulgarten mit beratender und tatkräftiger Unterstützung des NABU Lampertheim angelegt.

Die Kinder der Schule erleben nun Gemüse und Obst im Zyklus der Jahreszeiten. Auch wurden Steinmauern, Reishäufen und ein kleines Feuchtbiotop angelegt um den Tieren Schutz und Lebensraum zu bieten. Ergänzt wurde dies durch insektenfreundliche Blumenbeete ganz in der Nähe des Insektenhotels.

**Erfolgreiche Gartenaktion** · Seit Projektbeginn können die Biologielehrer den Garten nun in den Unterricht einbinden. Zur praktischen Unterstützung wurde zudem eine Garten-AG gegründet. Das weckte das Interesse von Kindern verschiedener Nationalitäten, die nun darin zusammenarbeiten. Die mit dem NABU Lampertheim

zusammen durchgeführte Schulgartenaktion Anfang April 2019 war wieder ein voller Erfolg. Eine Vielzahl motivierter Kinder aus der 5 und 6 und sogar der 10. Klasse erledigte den Frühjahrsputz und nahm erfolgreich viele Neupflanzungen und Einsaaten vor. Selbst der Hausmeister des Litauischen Gymnasiums unterstützte die Aktion, indem er mit einem Traktor drei große Ladungen Komposterde brachte. Der Garten ist für die Öffentlichkeit frei einsehbar und zugänglich.

**Verantwortung übernehmen** · Es ist immer eine große Bestätigung, zu sehen, wie auch Kinder ohne Vorkenntnisse in der Gemeinschaft zusammen den Zugang zum Garten, den Pflanzen und der Erde finden. Das motiviert enorm. Auch Zuhause lässt sich der Zugang zur Natur an Zimmer-, Balkon- oder Gartenpflanzen weiterführen und schrittweise lernen, Verantwortung für Pflanzen und Umwelt zu übernehmen. *(Beate Hoffmann)*



## Herzliches Willkommen für Mehlschwalben

NABU Waldkappel zeichnet zwei Schwalbenfreundliche Häuser aus

Insgesamt 15 Mehlschwalbennester beherbergt das Ehepaar Götting an seinem Haus an der Eschweger Straße in Wichmannshausen. Zwölf Nester haben Mehlschwalben am Haus von Bernd Meister, ebenfalls an der Eschweger Straße in Wichmannshausen, bezogen.

Für ihre große Schwalbenfreundlichkeit wurden die drei Wichmannshäuser Ende Juli vom NABU-Beauftragten Karl-Heinz Voß aus Waldkappel offiziell mit einer NABU-Urkunde und Plakette ausgezeichnet. Auch der örtliche Vogelschutzbeauftragte Udo Hildebrandt war bei der NABU-Auszeichnung anwesend.

In der Region sind die Bestandszahlen der Mehl- und Rauchschnalben seit längerem rückläufig. Deshalb ist das Anbringen von Kunstnestern an Häusern eine wichtige Hilfsmaßnahme für die wendigen Akrobate der Lüfte. *(Karl-Heinz Voß)*



NABU-Auszeichnung für Schwalbenfreundlichkeit: (v.l.n.r.) Horst Götting, Vogelschutzbeauftragter Udo Hildebrandt, Ulrike Götting, NABU-Beauftragter Karl-Heinz Voß sowie Bernd Meister in Wichmannshausen.





## Ersatzbrutplätze für Dohlen

NABU Volkmarsen hilft beim Vogelschutz

Im Rahmen von Bauarbeiten an der St. Marienkirche in Volkmarsen musste der Turm eingerüstet werden. Damit standen 2019 keine Brutmöglichkeiten für die dort seit langem ansässigen Dohlen mehr zur Verfügung. Vom Vorsitzenden der NABU-Gruppe Volkmarsen, Dr. Karl Hermann Svoboda, wurde ein Konzept erarbeitet, um mit Nistkästen Ersatzbrutplätze für die Rabenvögel zu schaffen. In Abstimmung mit Kirchengemeinde, Architekt, Naturschutzbehörde, Stadt Volkmarsen und NABU wurden vom Bauhof der Stadt Volkmarsen acht Nistkästen am Kirchenschiff und vier an den Linden im Hof angebracht. Die vom NABU-Aktiven Heinrich Rest gezimmerten Kästen wurden dann mit Hilfe eines Hub-

steigers der Stadt Volkmarsen im November 2018 montiert. Alle zwölf Dohlenkästen wurden von den Vögeln erst relativ spät im April 2019 angenommen.

Im Kirchturm befinden sich als bauliche Besonderheit 71 Gerüstlöcher aus den Anfängen der Erbauung, die im Laufe der Jahrhunderte offenbar niemals zugebaut wurden. In der Regel wurden ca. 15 dieser Löcher als Brutplätze von den Dohlen benutzt. Am Kirchturm sind jahreszeitlich unterschiedlich 20 bis 120 Dohlen anwesend.

**Kirche verschließt Brutplätze** · Im August 2019 wurde auf Antrag der Kirchengemeinde mit Unterstützung von Vogelschutzwarte und UNB beschlossen, die Gerüstlöcher auf der Westseite des Turms dauerhaft zu verschließen. Die NABU-Gruppe wurde vorher nicht um Stellungnahme gebeten und bedauert die Maßnahme. Die weitere Entwicklung nach Abschluss der Bauarbeiten bleibt abzuwarten. (Dr. Karl-Herrmann Svoboda)

## Keine Erweiterung von Hühnerfabrik in Twiste

NABU Korbach unterstützt Widerstand gegen Massentierhaltung im Landkreis

Als überaus großen Erfolg bewertet der NABU Korbach die Rücknahme des Genehmigungsantrages zur Erweiterung einer Hühnerfabrik in Twiste durch den Investor. Dieser wollte seine bestehende Anlage auf 43.756 Legehennenplätze erweitern.

**Erfolgreicher Widerstand** · Den Erfolg ermöglichte ein aktiver örtlicher Widerstand, der unterstützt wurde vom Sachverständigen der Arbeitsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen (AGA), einem Fachgutachter, dem Berliner Anwalt für Umweltrecht Thorsten Deppner und den örtlichen NABU-Gruppen. So konnten vor dem Regierungspräsidium mit vereinten Kräften zahlreiche Fehler und Schwachstellen in den vorgelegten Genehmigungsunterlagen aufgedeckt werden. Die ver-

langten Nachbesserungen, Korrekturen und weiteren Untersuchungen zusammen mit den schwindenden Erfolgsaussichten führten nun wohl zur Aufgabe der Erweiterungsplanung.

**Überschrittene Tierzahlen** · Im Zuge des Verfahrens konnte aufgedeckt werden, dass der aktuelle Betrieb die genehmigten Tierzahlen überschritten hatte. Hier veranlasste das RP Kontrollen und sorgt nun für die Einhaltung.

Außerdem flog auf, dass mit Wissen und Duldung örtlicher Behörden über Jahrzehnte alle häuslichen Abwässer ohne ausreichende Klärung zusammen mit den Tierfäkalien auf den Landwirtschaftsflächen entsorgt wurden. Im Zuge weiterer Ermittlungen des Regierungspräsidiums Kassel wurden in Waldeck-Fran-

kenberg weitere 169 Fälle bekannt, die so verfahren und 121 Fälle, die mit nur 30-prozentigem Erfolg ihre Abwässer klären. Die „landwirtschaftliche Abwasserwertung“ wurde inzwischen untersagt. Nicht bekannt ist, ob es in anderen hessischen Landkreisen ähnliche „Entsorgungs“-Abläufe gibt.

**Keine Massentierhaltung** · Das Fazit des breiten Engagements: Widerstand gegen neue Massentierhaltungsanlagen lohnt sich und die Erfolgsaussichten sind gut. Nur mit einer deutlichen Verminderung der in Massen ohne Weidegang gehaltenen Tiere sind die Klimaschutzziele im Landwirtschaftssektor zu erreichen. Der Amazonasregenwald wird auch für unseren viel zu hohen Fleischverbrauch verbrannt. (Dr. Peter Koswig)



## Neue Nahrung für einen kleinen Geweihträger

NABU Limeshain versorgt Hirschkäfer-Brutstätte mit frischem Eichenholz

Um dem seltenen und gefährdeten Hirschkäfer zu helfen, startete der NABU Limeshain eine Artenschutzaktion. Bei der „Hirschkäfer-Brutstätte“ am archäologischen Rundwanderweg in Limeshain schichteten die NABU-Aktiven frisches Eichholz in Form von kleinen Stämmen und Astwerk auf.

Das war nötig, weil die Hirschkäfer-Brutstätte nach einigen Jahren der Verrottung des zuvor eingebrachten Altholzes mit frischem Eichenholz zu versorgen war. Zu diesem Zweck wurde das Astwerk einer gefällten Eiche von den Mitgliedern des NABU-Vorstandes Henning Henke, Manfred Junker, Egon Siebert und Manfred Vogt unter Mithilfe von Brigitte Siebert, Jamil Alaouda, Helmut Bernd und Herrmann Köhler mit einigem Aufwand zerkleinert und zur Brutstätte des Käfers transportiert. *(Andreas Kempf)*



## Azubis helfen beim praktischen Naturschutz

Erfolgreiche Kooperation des NABU Main-Kinzig mit der Firma CPM Germany



Auch in diesem Jahr organisierten die Auszubildenden der CPM-Gruppe Bad Homburg ein Company-Projekt mit Umweltschutzcharakter. In Kooperation mit dem NABU Kreisverband Main-Kinzig wurde mit ca. 60 Personen an drei unterschiedlichen Stationen mit variierenden Aufgabenbereichen Hand angelegt. Während bei der ersten Station in Niedergründau ein Teil der Mit-



arbeiter den zuvor gemähten Grasschnitt wegräumte, wurden in Wächtersbach und Brachtal Schaubilder und Bänke lasiert und gepflegt sowie Nistkästen gesäubert.

**Hilfe von NABU-Aktiven** · Etwa 30 Mitarbeiter waren am Stacken in Mernes eingesetzt, um die dortige Wacholderheide an der Grenze zu Bayern zu pflegen. Die Ansprechpartner des NABU waren an den

einzelnen Stationen jeweils vor Ort, um den Mitarbeitern jederzeit mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

**Beitrag zum Biotopschutz** · Bei einem gemeinsamen Picknick wurde den Helfern die Bedeutsamkeit der Naturschutzprojekte nähergebracht, denn sie leisteten einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der Lebensräume vieler Tier- und Pflanzenarten. Insgesamt war es für alle Beteiligten ein sehr erfolgreicher Tag, an dem jeder einzelne wertvolle Erfahrungen sammeln konnte. Das Arbeiten bei strahlendem Sonnenschein in freier Natur stellte für die CPM-Mitarbeiter eine schöne Abwechslung zum sonstigen Büroalltag dar.

Die CPM-Gruppe freut sich, auch im kommenden Jahr 2020 wieder einen persönlichen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten und die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem NABU Main-Kinzig weiter auszubauen. *(Franz-Josef Jobst)*



## Sommerwanderung zur Schwarzspechthütte

NABU Bad König/Nieder-Kinzig veranstaltet Naturführung für Neumitglieder



Die NABU-Gruppe Bad König/Nieder-Kinzig organisierte für die Neumitglieder Mitte Juli eine fast zweistündige Wanderung über einen Teil der vereinseigenen Grundstücke. Der Vorsitzende Klaus Hilbert führte die über zwanzig teilnehmenden Personen über die Gemarkungen „Heegäcker“, „Tannenbergr“ und „Ringauer Beine“ zur Schwarzspechthütte, wo auf dem neu erworbenen Grundstück die Wanderung endete.

**Eigene Schutzgebiete** · Die bereits teilweise vor dreißig Jahren erworbenen Grundstücke wurden als Streuobstwiesen und Vogelschutzgehölze bepflanzt bzw. erhalten. Auf diese Weise entstanden Lebensräume für Säugetiere, Vögel, Insekten und Amphibien. Begleitet wurde die Wanderung von der NABU-Kreisvorsitzenden Martina Limprecht sowie dem Pflanzenexperten Theo Groh, die die Teilnehmenden mit ihren kompetenten Ergänzungen erfreuten. Die NABU-Gruppe Bad König/Nieder-Kinzig hat durch ihre jahrzehnte-

lange, kontinuierliche Arbeit mittlerweile Flächen im Umfang von über 33.000 Quadratmetern erworben, die für den Natur- und Umweltschutz genutzt werden. Und dies nicht immer mit der Unterstützung der Kommune und des Landkreises. Aber immer mit dem naturkundlichen und umweltpolitischen Ziel im Focus.

**Vielfältige Aktivitäten** · Nahezu 200 Mitglieder gehören dem Verein an. Außer den aktiven Beiträgen im Bereich von Neuanpflanzungen, Erhaltung von Obstbaum-Hochstämmen durch fachgerechten Beschneidung, Schaffung von Nisthilfen jeglicher Art, Patenschaften von besonders schützenswerten Grundstücken ist die NABU-Gruppierung nachhaltig tätig. Die dafür nötigen finanziellen Mittel werden u.a. durch zwei jährliche Veranstaltungen erwirtschaftet: Eine naturkundliche Veranstaltung mit Vogelstimmenwanderung am 1. Mai und einen Streuobsttag im September. (Sigrid Hilbert)

## Wichtiger Lebensraum für Falter und Bienen

NABU Großenhausen bringt neue Lehrtafeln auf Streuobstwiese an

Kürzlich hat die NAJU-Gruppe II des NABU Großenhausen auf einer Streuobstwiese mehrere Lehrtafeln zum Thema Streuobst installiert. Mit großem Eifer und Spaß ging es dabei ans Werk. Unter Anleitung der Jugendleiterin Elke Staib und des Vorsitzenden Norbert Möller wurden zunächst die Pfosten für die Trägergerüste in den Boden eingelassen und anschließend die einzelnen Tafeln angeschraubt.

**Bedeutung von Streuobst** · Die Tafeln informieren zum einen über die Bedeutung von Streuobstflächen als Lebensraum mit herausragender biologischer Vielfalt. Zum anderen werden Schmetterlinge und weitere Insekten dargestellt, die hier vorkommen. Außerdem wird die Bedeutung des Streuobstes als Bienenweide aufge-



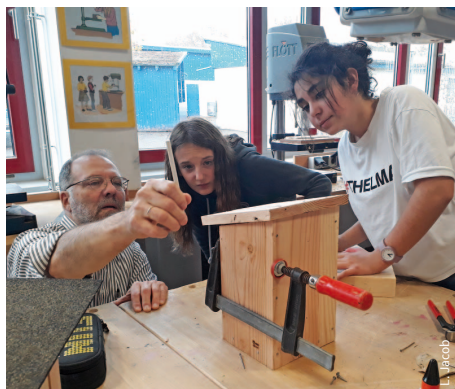
zeigt. Die Jugendlichen waren sichtlich stolz auf ihr Projekt und lernten dabei, dass Streuobstbestände unersetzlich für Natur und Mensch sind. Es sind deshalb

verstärkt Maßnahmen zu ergreifen, um diese Lebensräume mit ihren wichtigen Funktionen für den Arten- und Biotopschutz zu erhalten. (Norbert Möller)



# Heimische Vogelwelt praktisch kennenlernen

NABU Groß-Zimmern gibt Schülern einen Einblick in den Naturschutz



Schülerinnen und Schüler der siebten Hauptschulklassen der Albert-Schweitzer-Schule in Groß-Zimmern interessierten sich für verschiedene soziale Einrichtungen und gemeinnützige Vereinsarbeit. So sollten die jungen Leute auch einen Einblick in den ehrenamtlichen Naturschutz vor Ort bekommen.

**Praktischer Naturschutz** · Die beiden Lehrerinnen der siebten Hauptschulklassen, Sonja von der Weiden und Sabine Bühler, starteten deshalb ein Projekt, bei dem die Naturschutzarbeit des NABU Groß-Zimmern an mehreren Terminen zwischen Oktober 2018 und Mai 2019 im Mittelpunkt stand. Unter Anleitung von NABU-

Aktiven ging es zunächst darum, mit Bestimmungsbüchern und -tafeln die heimische Vogelwelt kennenzulernen. Dazu gehörten auch Fragen, wie die verschiedenen Arten ihre Nester bauen, wie geeignetes Vogelfutter zusammengesetzt ist und welcher Vogelschnabel wohl am besten für welches Futter geeignet ist. Im praktischen Teil wurden im Werkraum Futterhölzer gebaut, die in der Schulküche mit Rindertalg und Körnerfutter gefüllt und schließlich auf dem Schulbasar verkauft wurden.

Rechtzeitig für das Frühjahr erfolgte dann die Reinigung einiger Nistkästen in Grünanlagen und im Wald. Für den Bau von neuen Nistkästen konnte dann

wieder im Werkraum mit Unterstützung des Fachlehrers eifrig gehämmert, gesägt und gebohrt werden.

**Blühwiese und Insektenwand** · Zum Abschluss ging es dann im Mai um die Themen „Insektensterben“ und „Artenvielfalt“. Um den Insekten ein attraktives Biotop zu bieten, wurde eine Blühwiese angelegt und eine große Insektennistwand gebaut. Alle Beteiligten fanden die erfolgreiche Zusammenarbeit über den längeren Zeitraum nicht nur als eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag, sondern auch als eine gute Erfahrung mit einem Blick über den eigenen Tellerrand in die Natur. (Dr. Lothar Jacob)

## Gelbbrauen-Laubsänger, Elster und Biber

Neuer 33. Band der Vogelkundlichen Berichte Lahn-Dill erschienen

Der ornithologische Jahresbericht für den Lahn-Dill-Kreis steht im Mittelpunkt des neuen 33. Bandes der Buchreihe „Vogelkundliche Berichte Lahn-Dill“. Er versammelt tausende Beobachtungen von Brut- und Zugvögeln aus dem Jahr 2017 im Kreisgebiet, die von vielen Vogelfreunden zusammengetragen wurden und von A bis Z sortiert sind. Mehrere Fotoseiten mit Vogelbildern lockern den Bericht auf.

Im zweiten Teil des über 150 Seiten starken Bandes finden sich naturkundliche Berichte mit Forschungsergebnissen und besonderen Beobachtungen. So be-

richtet das Buch über das langwierige Brutgeschäft eines Elsternpaares in Solms und den Nachweis des Gelbbrauen-Laubsängers in Solms-Burgsolms. Der in der russischen Taiga brütende Vogel überwintert normalerweise in Südostasien. Eher selten verirren sich einzelne Vögel nach Europa. Ein ausführlicher Bericht über die erfolgreiche Wiederausbreitung des Bibers im Einzugsbereich der Lahn schließt den Band ab.

Die „Vogelkundlichen Berichte Lahn-Dill“ 2017 sind für 7,00 Euro erhältlich beim NABU-Kreisvorsitzenden Walter Veit, Buderusstraße 3, 35606 Solms. (bl)



# Größte Mehlschwalbenkolonie in der Stadt

NABU Langen-Egelsbach zeichnet Hausverwaltung Freimuth & Spiegel aus



Simone Kiefer (l.) und Rudolf Lehmann (r.) vom NABU Langen-Egelsbach übergeben Urkunde und Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ an Regina Freimuth (m.).

Seit vielen Jahren ist das Mehrfamilienhaus in der Annastraße 46-48 in Langen ein beliebter Brutplatz für zahlreiche Mehlschwalben. Fanden die Schwalben anfangs in der Umgebung noch genügend feuchtes lehmhaltiges Erdmaterial zum Nestbau, wurde dies mit den Jahren durch zunehmende Boden-Versiegelung und Bebauung immer

schwieriger. Daher wurden hier bereits 1985 die ersten Kunstnester angebracht, die von den Mehlschwalben gern angenommen wurden. Nach nunmehr 33 Jahren bot sich im Oktober 2018, nach Ende der Brutzeit, im Zuge einer anstehenden Wandsanierung die Gelegenheit, alle alten Kunst- und Naturnester zu ersetzen. Die Maßnahme wurde mit Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde in Dietzenbach durch vorbildliche Zusammenarbeit aller Beteiligten durchgeführt. Hatte der NABU im Jahre 2018 an der gesamten Liegenschaft vor dem Nestaustausch nur noch 11 Brutpaare gezählt, hat sich 2019 ihre Zahl auf 22

Brutpaare verdoppelt. Es zeigt sich einmal mehr, wie Kunstnester zur Sicherung von Neststandorten und zum langfristigen Erhalt von Schwalbenpopulationen beitragen können.

**Verdiente Auszeichnung** · Im Rahmen der deutschlandweiten NABU Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ dankte der NABU Langen-Egelsbach der Hausverwaltung Freimuth & Spiegel OHG wegen ihres vorbildlichen Engagements für die Nesterneuerung am Haus mit 42 Kunst-Nestern einschließlich Kotbrettern. Außerdem wurden als Ersatz für entfallene Nistplätze drei Mauerseglerkästen angebracht.

An der nun größten Mehlschwalbenkolonie in Langen nahm Regina Freimuth Ende August mit großer Freude die Ehrenplakette von den NABU-Aktiven Simone Kiefer und Rudolf Lehmann entgegen. Die Plakette mit der Aufschrift „Schwalbenfreundliches Haus“ wird das große Mehrfamilienhaus in Zukunft zieren. Eines ist gewiss: Die Schwalben kommen im Frühling wieder. *(Rudolf Lehmann)*

# Spannende Video-Einblicke in die Natur

NABU Bürstadt bietet neuen Youtube-Kanal „Faszination Natur“ an

Der NABU Bürstadt im südhessischen Ried bietet wie viele andere NABU-Gruppen Exkursionen und Vorträge an, um Naturinteressierten die heimische Tier- und Pflanzenwelt näher zu bringen. Jetzt hat der Vorsitzende des NABU Bürstadt, Dr. Michael Held, einen Youtube-Kanal unter dem Namen „Faszination Natur“ gestartet, um auch auf diesem Weg Einblicke in faszinierende Aspekte der Natur von unserer Tür zu bieten. Er lädt dazu ein, mit ihm zusammen Tiere, Pflanzen und Lebensräume zu entdecken und sich durch die Videos anregen zu lassen, selbst die Natur staunend zu erkunden und zu schützen. Den Kanal findet man, wenn man auf Youtube die Suchbegriffe „Kanal Faszination Natur“ eingibt. Bislang gibt es Videos zum Hirsch-



käfer, zur NABU-Aktion Insektensommer und zu den Fragen, was zu tun ist, wenn man einen Jungvogel bzw. man eine Fledermaus gefunden hat.

**Videoclips über die Natur** · Außerdem hat der Bürstädter zwei Beiträge zum Weißstorch veröffentlicht. Aktuell werden zwei Videoclips unter dem Motto „Faszination Schmetterlinge“ erstellt mit den Unterti-



keln „Der Extremwanderer Distelfalter“ und „Der schöne Ritter“. Alle Naturinteressierten sind eingeladen, die Videos anzuschauen, den Kanal zu abonnieren und die „Glocke“ zu aktivieren, um künftig keine neuen Videos zu verpassen.

Der Youtube-Kanal „Faszination Natur“ möchte dazu einladen, sich die heimische Natur auch über dieses Medium zu erschließen. *(Dr. Michael Held)*



# Hessens Wälder in der Klimakrise

Die Klimakrise mit ihren trockenen und heißen Sommern erfordert eine neue Waldschutzstrategie: Weniger tun und den Wald machen lassen.

Über 20.000 Hektar Wald sind in Hessen in den trockenen Sommern 2018/19 abgestorben. Das sind etwa zwei Prozent der Waldfläche. Betroffen sind in erster Linie Fichtenwälder, die in Hessen nicht heimisch sind. Die Politik will nun Handlungsfähigkeit beweisen und stellt den Waldbesitzern Hunderte von Millionen Euro Steuergeld für das Aufräumen und Aufforsten zur Verfügung.

So drohen nun unter der attraktiven Überschrift „Klimaangepasste Mischwälder“ neue Fast-Monokulturen aus nicht heimischem Nadelholz wie Douglasie oder Küstentanne. Denn gemäß Forstdefinition ist ein „Mischwald“ bereits ein Baumbestand, der aus nur zwei Baumarten besteht, von denen eine 90 Prozent ausmacht.

**Dem Wald Zeit lassen** · Wenn hier nicht rasch strengere Bedingungen für die Steuersubventionen formuliert werden, droht eine Wiederholung der Fehler der Vergangenheit. Denn niemand weiß, ob bei diesen neuen Baumarten nicht auch in einigen Jahrzehnten Massenentwicklungen von Schädlingen oder Trockenheitsschäden auftreten. Und das Risiko, dass die teuren Setzlinge schon im nächsten trockenen Sommer vertrocknen, ist hoch.

Der NABU Hessen plädiert hier für mehr Geduld. Ein Teil der abgestorbenen Bäume sollte im Wald verbleiben, zumal die Holzernte manchmal mehr kostet, als sie Ertrag bringt. Denn auf saubergeputzten Flächen fehlt das verwitternde Holz für Humusbildung, als Feuchtigkeitsspeicher, als Keimbett junger Bäume und natürlicher Schutz-Verhau gegen Wildverbiss.

**Förderung nur für Naturschutz** · Waldbesitzer sollten nur dann gefördert werden, wenn sie einen Teil des Holzes auf der Fläche lassen. Belohnt werden sollte auch derjenige, der den Bodenschutz beachtet und ihn nicht mit schweren



Nicht zukunftsfähig: Sterbende Fichtenplantation im Taunus. Bei lang anhaltender Trockenheit können sich die Bäume nicht mehr mit Harz gegen eindringende Borkenkäfer wehren.

Maschinen verdichtet. Das wichtigste Kapital der Wälder liegt im Boden, mit seinen Wasservorräten, Pilzen und Mikroorganismen.

Dann muss zunächst einige Jahre der Naturverjüngung eine Chance gegeben werden. Nur wenn diese nicht funktioniert, sollte geringfügig zugepflanzt werden – und zwar überwiegend heimische Laubbäume, die an unser Klima und unsere Insektenwelt am besten angepasst sind.

**Schwächelnde Laubbäume** · Aus Naturschutzsicht besorgniserregend ist das Schwächeln der Laubbäume. Denn diese sollten eigentlich am besten an unsere Bedingungen angepasst sein. Ihr Sterben ist aber auch häufig eine Folge falscher Forstwirtschaft: Hohe Hiebsätze zwingen die Förster seit Jahren zu viel zu starken Holzeinschlägen. Die verbleibenden alten Buchen werden so schutzlos Sonne, Wind und Trockenheit ausgesetzt und sterben weiter.

Mit geringeren Einschlägen könnte die Ernte zeitlich gestreckt werden und die Kronendächer geschlossener bleiben. So könnte Vorsorge gegen weitere Schäden betrieben werden. Mit nur einem einzigen Erlass der Landesregierung könnten so viele alte Laubwaldbestände stabilisiert werden. Das würde nur geringfügig weniger jährlichen Holzertrag bedeuten – verschoben in die Holz-Sparkasse der Zukunft.

**Acht neue Wildnisgebiete** · Zur Vorsorge gehört auch der Schutz von acht weiteren Wildnisgebieten. In diesen Wäldern sollte weder gepflanzt noch gepflegt, noch Holz eingeschlagen werden, damit die natürliche Anpassung sichtbar wird – und so neue Strategien für den bewirtschafteten Wald in der sich verschärfenden Klimakrise gefunden werden können.

Weitere Infos zu Wald und Klimawärmung finden sich im Internet unter ► [www.NABU-Hessen.de/Wald](http://www.NABU-Hessen.de/Wald). (mh)

# Uneretzlicher Bodenschützer in großer Not

Immer mehr Regenwürmer verschwinden von unseren Äckern



**D**ie gravierenden Auswirkungen der intensiven Landwirtschaft auf Insekten werden inzwischen breit diskutiert. Aber wie sieht es eigentlich unter der Erdoberfläche der Äcker aus? In unseren Böden gibt es komplexe Lebensgemeinschaften, die unsere Böden erst fruchtbar machen. Der wohl Bekannteste unter ihnen ist der Regenwurm.

**Umgraben, lüften und düngen** · Durch ihr stetiges Graben belüften Regenwürmer den Boden und schichten Nährstoffe von unten nach oben um. Sie bringen totes Pflanzenmaterial bis unter die Oberfläche und zersetzen es. Dabei machen sie Nährstoffe für die anderen Bodenlebewesen und die Pflanzenwurzeln verfügbar. Ohne Regenwürmer gibt es demnach keinen Aufbau der für die Fruchtbarkeit so wichtigen Humusschicht.

**Immer seltener** · In der intensiven Landwirtschaft gibt es für Regenwürmer denkbar schlechte Bedingungen. Die starke Bodenbearbeitung vertragen sie eben so schlecht wie den massiven Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln. In den großen Monokulturen gibt es für sie als Nahrung meist nur eine saisonal verfügbare Kulturpflanze.

**Umdenken in Landwirtschaft** · Nach der Ernte gibt es meist lange nichts mehr für sie zu holen. Entsprechend sind 40 Prozent der 46 heimischen Regenwurmarten inzwischen bedroht. In einem m<sup>2</sup> Ackerboden findet man 2 bis 8 Regenwürmer, während es eigentlich über 100 sein sollten. Wollen wir die Regenwürmer und damit die Fruchtbarkeit unserer Böden erhalten, müssen wir in der Landwirtschaft also dringend umdenken. (kk)

# Wer den Spatz ehrt, ist auch den Rotmilan wert

NABU Hessen verabschiedet langjährigen Mitarbeiter Maik Sommerhage

**N**ach dem Motto „Wer den Spatz ehrt, ist auch den Rotmilan wert“, hat sich der Ornithologe Maik Sommerhage über zehn Jahre lang in den NABU-Landesgeschäftsstelle um alle Fragen rund um den Vogelschutz gekümmert. Die Themenpalette reichte von Fragen zu Vogelnestern und Nisthilfen über den Windkraftausbau und die Landwirtschaft bis zur Schutzgebietsbetreuung. Sein Lieblingsthema aber war die Forschung zu einem typischen Hessen: Dem Rotmilan. An seinem letzten Tag in der Landesgeschäftsstelle haben wir ihm zwei Fragen zu seiner Arbeit gestellt.

## Was war dein spannendstes Erlebnis beim NABU Hessen in Wetzlar?

Es gab eine ganze Reihe von Erlebnissen, dich mich begeistert und nachhaltig geprägt haben. Beeindruckt hat mich in all der Zeit das Engagement vieler Aktiver, die gefühlt zu jeder Tages- und Nachtzeit für den Verband wirken. Bedrückend

ist dann aber auch, wie langsam sich Negativentwicklungen in der Landnutzung verändern lassen.

## Warum ist gerade der Rotmilan für dich so interessant?

Die Art fesselt mich bereits seit meiner Kinderzeit. Ich bin dankbar, dass ich mich mit dem Vogel vor allem im Vogelsberg intensiv im Rahmen des Projekts „Mäuse für den Milan“ beschäftigen konnte. Mit dem Rotmilan lassen sich vielfältige aktuelle Problemfelder des Naturschutzes behandeln, sei es die naturverträgliche Energiewende in Form des notwendigen Ausbaus der Windenergie oder die Agrarwende. Schutzmaßnahmen für die Art kommen vielen weiteren Arten zugute. Ich bin zuversichtlich, dass ich



im Rahmen meiner neuen Tätigkeit, bei der es u.a. um LIFE-Projekte für den Rotmilan und weitere Offenlandarten gehen wird, einen Beitrag leisten kann.

**Gute Nachricht** · Die gute Nachricht: Der langjährig im NABU Bad Arolsen aktive Naturschützer bleibt uns als ehrenamtlicher Mitstreiter im Vogelschutz erhalten. Deshalb gilt: Wir sehen uns! (bl)





# Brutgebiet für Zwergsumpfhühner

Erfolgreiche Pflegemaßnahmen im NABU-Schutzgebiet „Bruchwiesen bei Büttelborn“

Die Altneckarbereiche bei Büttelborn gehören zu den bedeutendsten Lebensräumen für Vögel der Feuchtgebiete in Hessen. Neben dem sehr seltenen Zwergsumpfhuhn sind in den Niedermoorbereichen, je nach Wasserstand, Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle, Bekassine, Zwergschnepfe, Rohrschwirl und Rohrweihe zu Hause.

**Seltenes Zwergsumpfhuhn** · Das Zwergsumpfhuhn galt über hundert Jahre in Hessen als ausgestorben, ehe es in den Jahren 2010 und 2013 wieder zu Beobachtungen im Bereich der Bruchwiesen bei Büttelborn kam. Die feuchten, sumpfigen, teilweise überfluteten Wiesen mit dichter, niedriger Vegetation sind geeignete Brut- und Nahrungsplätze für die kleinste Rallenart.

Durch Unterstützung des Landes Hessen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK), mit finanzieller Hilfe des Landkreises Groß-Gerau, der Gemeinde Büttelborn und einer Vielzahl an Einzelspendern ist es der NABU-Stiftung, dem NABU Kreisverband Groß-Gerau und der NABU-Gruppe Büttelborn in 2018 gelungen, eine zusammenhängende Fläche von 13,5 Hektar zwischen zwei bestehenden Naturschutzgebieten zu erwerben. Insgesamt wurden 500.000 € für Ankauf und Maßnahmen investiert. Mit rund 30.000 € aus

Einzelspenden konnten die Eigenmittel, die bei einer öffentlichen Förderung erforderlich sind, aufgebracht werden.

**Erfolgreiche Pflegemaßnahmen** · Auf der Fläche wurden zur Verbesserung der Habitatstrukturen für das Zwergsumpfhuhn flache Schlamm- und Wassermulden modelliert. Die Erfolge der Maßnahmen ließen sich schon im ersten Sommer feststellen. Während die Rufe der Zwergsumpfhühner in den früheren Jahren nur sehr kurze Zeit zu vernehmen waren, konnten sie im Sommer 2019 über 2,5 Monate hinweg festgestellt werden. Die Art und Dauer der Rufe lässt davon ausgehen, dass es rasch nach der Ankunft zur Paarung und Brut kam.

Um die Brut nicht zu gefährden, wurden die Mulden in den trockenen Sommermonaten bewässert. Mit 4 bis 6 Paaren hat in diesem Jahr etwa ein Zehntel der mitteleuropäischen Population in den Bruchwiesen bei Büttelborn gebrütet.

**Beweidung mit Galloways** · Weitere angekaufte Bereiche des Schutzgebietes wurden entbuscht. Auf den Flächen, die durch Rotes Höhenvieh und Galloway-Rinder beweidet werden, waren schon im ersten Jahr vermehrt Insekten- und Vogelarten zu beobachten. Mehrere Paare von Neuntöter, Feld- und dem seltenen Rohrschwirl hielten sich in diesen Flächen auf.

Sumpfschrecken konzertierten am Tag und durch die Nacht flatterten hochspezialisierte Nachtfalter wie die Röhrlicht-Goldeule, die Schmalflügel-Motteneule oder die vom Aussterben bedrohte Heidekraut-Glattrückeneule.

**Revitalisierung des Niedermoores** · Um das Niedermoor zu revitalisieren, muss künftig wieder regelmäßig Wasser in den NABU-Wiesen stehen. Dies fördert nicht nur die seltenen Arten, sondern leistet auch einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz. Große Mengen an CO<sup>2</sup> werden so im Boden gespeichert.

Wie dies geschehen kann, soll durch Untersuchungen von Experten herausgefunden werden. So werden Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und dem Land Hessen angestrebt, mit deren Hilfe dann auch weitere Maßnahmen umgesetzt und deren Wirksamkeit überprüft werden können.

Dem großen Interesse der Bevölkerung am Projekt und an den Weidetieren möchte der NABU ebenso entgegenkommen. Durch das Aufstellen von Infotafeln soll auf die Bedeutung des Gebietes aufmerksam gemacht werden. Bänke sollen zum Verweilen einladen und ein Beobachtungsturm soll es ermöglichen, das Gebiet aus der Vogelperspektive zu entdecken. Auch Führungen in das NABU-Schutzgebiet werden angeboten. (ds)

# Klimastreik für die Zukunft

NAJU Hessen unterstützt Demonstrationen von Fridays For Future



**K**limaschutz geht uns alle etwas an. Immer mehr Menschen schließen sich den Fridays For Future (FFF) an. Die Naturschutzjugend (NAJU) Hessen begrüßt das als Möglichkeit der umweltpolitischen Teilhabe und schloss deswegen am 20. September die Geschäftsstelle. An diesem Tag gingen weltweit Millionen Menschen auf die Straße. Auch

in Hessen war die Teilnahme groß: Mehr als 10.000 in Wiesbaden, 10.000 in Darmstadt, 6.000 in Kassel... Und mittendrin hessische NAJU'ler wie Laura Wedemann und Luis Ensinger.

**Großer Klimastreik** · Laura war beim großen Klimastreik für die NAJU Frankfurt dabei, mitten unter 12.500 Menschen.

„Ich war von der Masse an Menschen ergriffen, die am 20. September für das Klima demonstrieren gegangen sind. Ich habe gemerkt: gemeinsam sind wir stark, gemeinsam können wir etwas bewegen“, erzählt die Studentin. In Frankfurt war die Demo, wie in vielen andere Städten, der Auftakt zur „Week for Climate“. Eine Woche lang wurden im Rahmen der Aktionstage zu verschiedenen Themen Workshops, Vorträge, Diskussionen etc. angeboten: Verkehr und Mobilität, Landwirtschaft, Energiewende und viel mehr.

**Mitarbeit in der Organisation** · Die NAJU Frankfurt war an der Organisation beteiligt, vertreten durch Luis, der gemeinsam mit Laura die Kindergruppe leitet. Er nahm an den Vorbereitungstreffen regelmäßig teil und unterstützte die Aktivist\*innen mit seinen Ideen und Vorschlägen. Schon zuvor war die NAJU Hessen bei anderen FFF-Demonstrationen vertreten – und wird weiterhin die Bewegung unterstützen. (Laura Wedemann & Kathrin Mordeja)

## Workshops, NAJU-Vollversammlung und Party

Mach mit beim Highlife-Wochenende vom 15. bis 17. November!

**D**as Highlife 2019 wartet mit drei Tagen voller Workshops, Diskussionsrunden und praktischen Mitmachaktionen auf. Vom 15.- 17. November gibt es in der Bildungsstätte Stangenrod ein spannendes Programm für Jugendliche ab 12 Jahren und junge Erwachsene. Am Samstag findet zudem um 16.00 Uhr die Vollversammlung der NAJU Hessen statt. Auf der Tagesordnung stehen Berichte über die Freizeiten und Tätigkeiten des letzten Jahres und andere Themen. Als Besonderheit steht die Wahl eines neuen Landesvorstandes an.

**Auf zur großen Party** · Anschließend sorgt eine Fundsachenversteigerung für gelassene Stimmung. Hier werden die zurück-

gelassenen Gegenstände des Jahres veräußert, die von ihren Besitzern abgeholt nicht worden sind. Danach kann bei der Party gefeiert werden.

**Jahresthema Landwirtschaft** · Das Highlife-Wochenende ist die Auftaktveranstaltung für das Jahresthema. Nächstes Jahr spielt das Thema „Landwirtschaft“ in viele Freizeiten und Tagesaktionen eine große Rolle. Beim Highlife gibt es am Freitag einen Einstieg dazu. Am Samstag und Sonntag wird das Wissen vertieft.

Die Teilnahme an der NAJU-Vollversammlung ist kostenfrei, der Beitrag für das Wochenende beläuft sich auf 30 Euro für Mitglieder und 50 Euro für Nicht-Mitglieder. (Kathrin Mordeja)





# Billy der Biber zu Besuch bei „Wehrholz-Rangern“

Jugendaktion zum 50-jährigen Bestehen der NABU-Gruppe Ruttershausen

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen zum 50-jährigen Bestehen des NABU Ruttershausen wurde am 22. Juni speziell für die NAJU-Gruppe „Wehrholz-Ranger“ das Bibermobil der NABU-Umweltwerkstatt Wetterau nach Salzböden bestellt. Die „Wehrholz-Ranger“ radelten bei strahlendem Sonnenschein mit ihren Betreuern Lioba Krämer und Jan Schäfer nach Salzböden, um am Spielplatz die Umweltpädagogin Petra Schmidt-Palme mit dem Biber mobil samt Billy dem Biber zu treffen.

**Besuch vom Biber mobil** · Billy ist ein ausgestopfter Biber, mit dessen Hilfe die Referentin den Kindern viel zu Biologie und Verhalten der Biber erklären konnte. Anschließend durften die begeisterten „Wehrholz-Ranger“ ein echtes Biberfell und einen Biberschädel untersuchen. Außerdem ist das Biber mobil mit reichlich Spielmaterial bestückt, sodass die Kinder zahlreiche Aspekte der Lebensweise der Biber



spielerisch erfahren konnten. Mit einer speziellen Brille wurde z.B. das Sehvermögen der Biber imitiert, und die Kinder mußten derart ausgerüstet einen Staffellauf absolvieren.

**Bachuntersuchung** · Später kamen die mitgebrachten Gummistiefel zum Einsatz: Mit Feuereifer fingen und bestimmten die jungen Forscher am Salzböde-Wehr kleine Fische, Krebschen, Insektenlarven, Egel und Wasserschnellen. Aufgrund des



vielfältigen Fangs wurde die Gewässerqualität als „gut“ eingestuft. Der ereignisreiche Vormittag wurde mit einem leckeren Picknick auf dem Salzbödener Spielplatz abgeschlossen.

Dann fuhr Billy der Biber mit dem Biber mobil wieder in Richtung Wetterau, während die NAJU-Kinder zurück nach Ruttershausen radelten. Es bleibt abzuwarten, wann neben Eisvogel und Köcherfliegenlarve der erste lebendige Biber an der Salzböde auftaucht. (Jan Schäfer)

# Lecker Giersch, Wilde Möhre und Schafgarbe

Viel Spaß beim MAMPF 2019 – Mit anderen Menschen Pflanzen füttern

Kann man das essen? Schmeckt das? Ungewohntes entdecken und einfach Spaß zusammen haben, das war die Freizeit MAMPF für 16 Jugendliche und junge Erwachsene. Nach der Ankunft in den Beruflichen Schulen Kirchhain, den ersten Erkundungen der großen Küche auf dem Gelände, hatten alle Zeit, in gemeinsamer Runde Erwartungen auszutauschen und sich kennenzulernen. Danach ging es nahtlos zur zentralen Aktivität des Wochenendes über: Zur Zubereitung des (Abend)essens.

**Kräuterwanderung** · Der Samstagmorgen ging vielen Teilnehmenden etwas zu früh los – doch für die Kräuterwanderung lohnte es sich. Morgens gepflückt sind die wilden Pflanzen frisch und schmackhaft. Dabei teilten Kristin und Mayo, die für den Tag angereist waren, ihr Wissen

über die Wirkung und Besonderheiten der Wildpflanzen. Jede\*r konnte die Fähigkeiten zum Bestimmen von Schafgarbe, Giersch, Wilder Möhre etc. schärfen. Auch wenn der Grassaft nicht jeder\* mündete, konnten alle neue Geschmäcke kennenlernen. Was nicht schon auf dem Weg gegessen wurde, verarbeitete die Gruppe im Anschluss zu Pesto, Salat, Sonnentee mit Labkraut und Brennnesseltee.

**Viele Anregungen** · Insgesamt war das Wochenende in einem lockeren Rahmen gehalten und jede\*r hatte die Möglichkeit, Ideen kulinarisch umzusetzen und Anregungen einzubringen. Das Resultat waren vegane Burger-Patties, Brötchen und Gemüselasagne mit bunten Nudelplatten, gewalzt in mühevoller Handarbeit. Alle sind gespannt, was beim nächsten MAMPF auf dem Speiseplan steht. (Luis Ensinger)



# Gestärkter Teamgeist im großen Kletterwald

Kreisjugendtag der NAJU Limburg-Weilburg mit Ausflug nach Bad Marienberg



Am 14. September startete die NAJU Limburg-Weilburg mit Kindern, Jugendlichen und Betreuern aus den Gruppen Niederselters, Hünfelden, Seelbach und Wirbelau zum jährlichen Ausflug des Kreisverbandes. Dieses Jahr ging es nach Bad Marienberg.

Zuerst verbrachte die Gruppe drei Stunden im Kletterwald. Den Teilnehmenden standen zwölf Parcours in verschiedenen Schwierigkeitsgraden zur Auswahl. Nach einer kurzen Einführung ging es los: Finn, Leon, Lia, Selina und Marion starteten am „Kletterhörnchen“. Die Älteren, Elisa, Chantal und Pauline wagen sich ans „Matterhorn“. In dieser Zeit kletterten Dominik und Thyson den „Ninja“. Am „Partnerpacours“ bewiesen Selina und Leon Teamgeist.

Paul Jannes und Tom Luca konnte man am „Kleinen Wolfstein“ beobachten, während Harald und Lena mit Elisa, Timur

und Adnan unterwegs waren. Auch Linus, Jannik, Leon, Glen, Anna, Linnea, Natalie, Emely und Alexander erkletterten etliche Parcours.

Nach einer kurzen Mittagspause im Schatten der Bäume wanderte die Gruppe durch den Tierpark. Hier beeindruckten die vielen Tiere, die von den Kindern gefüttert wurden. Einige Jugendliche liefen zu den nahegelegenen Wolfsteinen, um diese zu erklettern.

**Blick bis zum Großen Feldberg** · Die NAJU-Gruppe entdeckte die Allee der Jahresbäume und zuletzt bestiegen die Teilnehmenden den Hedwigsturm mit seinen 81 Stufen. Oben angekommen reichte der Blick bis in den Taunus zum Feldberg. Bei diesem erlebnisreichen Tag konnten die Kinder und Jugendlichen der verschiedenen Gruppen alte Freunde wieder treffen und neue Freundschaften schließen. (Marion Steinhauer)

# Auf Entdeckungstour rund um Teich und Bach

Große Naturrallye beim Kreisjugendtag der NAJU Lahn-Dill und Gießen

Anfang September war es wieder so weit: Der jährliche Aktionstag der NAJU-Gruppen der Kreise Gießen und Lahn-Dill stand an. Veranstaltungsort war in diesem Jahr Wettenberg-Wißmar. Die Fischteiche boten ein vielseitiges Ambiente. Um die Teiche herum gab es verschiedene Stationen, an denen das Wissen getestet und erweitert wurde, beispielsweise so: Der Spaziergang einfach auf ein Ziel zu – das ist keine Herausforderung. Aber wenn man dabei in einen Spiegel schaut und sich nur an den Baumwipfeln orientieren kann, sieht die Sache schon anders aus.

**Mit den Augen von Rehen** · Als nächstes ging es darum, einen Regenbogen aus Naturmaterialien zu legen. Eigentlich ist das kein Problem, aber bei Hellblau, Dunkelblau und Lila sah die Sache anders aus. Hier war viel Fantasie gefragt.

Apropos Farben: Tiere sehen ein anderes Farbspektrum als Menschen. An der Station „Rehbrille“ konnte man ausprobieren, wie ein Reh seine Umgebung wahrnimmt. Hier wurde das eigene Sehvermögen mit Tonpapier und farbigen Transparenzpapier verändert.

**Bachtiere bestimmen** · Am Teich lernte die Gruppe dann Zeigerorganismen kennen und beurteilte das Gewässer nach Farbe, Geruch, Geschmack und Temperatur. Am Bach ging es dann auf die Suche nach Lebewesen. Diese wurden vorsichtig mit einem Küchensieb dem Wasser entnommen und bestimmt.

Der Gastgeber hatte 18 große Holztiere mitgebracht. Diese wurden von den Gruppenleiter\*innen im Wald versteckt und mussten von den Kindern gefunden werden. Der Aktionstag war rundherum gelungen. (Peggy Schneeweiß)





# Erdkröten, Molche, Libellen und Steinkäuze

Neue NAJU-Kindergruppe in Wölfersheim erkundet die Natur



Seit März gibt es eine Kindergruppe für vier- bis zehnjährige Kinder in Wölfersheim. Im Winter hatten sich die Gruppenleiter Tim Thomas und Wolfgang Kring einige Tipps bei der NAJU Hessen und der NABU-Umweltwerkstatt Wetterau geholt und ein kleines jahreszeitlich orientiertes Programm für die Gruppe ausgearbeitet.

So ging es beim ersten Treffen um Kröten, Molche, Libellenlarven und Co. Beim zweiten Zusammenkommen befassten

sich die Kinder mit den häufigsten Vogelarten. Weiter ging es mit Themen wie „Geheimnisvoller Buchenwald: Was uns der Wald verrät“, „Schmetterlinge, Käfer & Co“, „Zu Besuch auf einer Streuobstwiese – und Apfelsaft selbst pressen“, um nur ein paar Themen zu nennen.

**Steinkäuze beringen** · Den Kindern und allen Beteiligten bereitet es viel Spaß. Auch die Eltern erfahren so mehr über NABU und NAJU. Die Wölfersheimer Gruppe ist

durch die Pflege zahlreicher Steinkäuzeröhren bekannt. Hier konnten die Kinder in Begleitung der Eltern miterleben, wie junge Steinkäuze beringt wurden.

**Bauwagen für schlechtes Wetter** · Die Gruppe hat das Glück, einen privaten beheizbaren Bauwagen auf ihrem Gelände in Feldrandlage zu haben. Dahin können sich die Kinder bei sehr schlechtem oder kaltem Wetter immer mal wieder zurückziehen. (Tim Thomas & Wolfgang Kring)

# Neue Gesichter in der Landesgeschäftsstelle

Kathrin Mordeja und Hannah Magnus ergänzen das NAJU-Team

In den letzten Monaten gab in der Landesgeschäftsstelle der NAJU Hessen einige Veränderungen. Zum einen begrüßt der Verein Hannah Magnus als neue Bundesfreiwillige. Zum anderen ergänzt Kathrin Mordeja neben ihrer Tätigkeit im Projekt „Naturbegegnungen interkulturell“ das Team als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit.

Lisa Wattenberg, Jugendbildungsreferentin in den Bereichen Wildlife und Fortbildungen, stößt in den letzten Monaten von „Naturbegegnungen interkulturell“ zu dem Projekt hinzu.

Robin Hoffmann aus dem Kinder- und Jugendbereich, Mechthild Sörries als Zuständige für Teamleitung und die NAJU-Gruppen sowie Andrea Müller aus der Verwaltung bleiben der NAJU Hessen weiterhin erhalten. Mit vereinten Kräften geht es nun die vielfältigen Zukunftsaufgaben der NAJU Hessen. (Kathrin Mordeja)

**Hannah über sich:** „Ich bin 17 Jahre jung und komme aus Wetzlar. Nach meinem Realschulabschluss entschied ich mich gegen das Abitur und für die Möglichkeit, mit einem freiwilligen Jahr Erfahrungen im Berufsleben zu sammeln. Nach kurzem Überlegen habe ich mich an die Zeiten als Pfadfinderin erinnert und so zur NAJU gefunden. Nun freue ich mich, eigene Einblicke hier zu sammeln und bin gespannt darauf, was mich so alles in diesem Jahr erwartet.“



Hannah



Kathrin

**Kathrin über sich:** „Als ich sechs Jahre alt war, nahm ich zum ersten Mal an einer

NAJU-Veranstaltung teil. Da ich durch einen Flyer zur NAJU gekommen bin, freut es mich besonders, die NAJU als Öffentlichkeitsreferentin zu unterstützen. Neben meinem Engagement bei der NAJU habe ich einen Master in Kunstgeschichte erworben und zudem schon in diversen PR-Bereichen gearbeitet.“

# Neue Heimat für die Mosaikjungfer



Mit Ihrer Spende kann der NABU das Schutzgebiet „Steinkaut“ bei Lahnau erweitern.

Libellen wie die Blaugrüne Mosaikjungfer gehören zu den faszinierendsten Insekten. Die bunten Propellerflieger lassen sich am besten an Teichen und kleineren Seen wie im NABU-Schutzgebiet „Steinkaut“ bei Lahnau beobachten. Auch Grasfrosch und Erdkröte sind hier zu finden.

Der mitten in einer intensiv genutzten Feldflur gelegene ehemalige Steinbruch bietet vielen Tieren und Pflanzen eine neue Heimat. Auch der Steinkautz brütet auf dem Gelände. Um Störungen aus der

Umgebung zu verringern, will die NABU-Stiftung weitere Flächen am „Steinkaut“ erwerben. Die Pufferzone soll zudem mit einem Gehölz bepflanzt werden. Für diese Maßnahmen benötigt die NABU-Stiftung noch **15.000 Euro**. Mit Ihrer Spende können Sie uns beim Schutz des Libellenparadieses helfen! (bl)

## Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Überweisen Sie Ihre Spende mit Angabe Ihrer Adresse bitte auf das Aktionskonto der NABU-Stiftung:

NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe  
Stichwort „Spende Steinkaut“  
Sparkasse Wetzlar  
IBAN: DE78 5155 0035 0002 0443 60



## Aktuelle Termine

**16.11.2019** **Der Weißstorch in Hessen**  
Naturschutz-Akademie Hessen (NAH), Wetzlar  
Anmeldung: NAH Hessen, Tel.: 06441-92480-0  
Rund um die Ausbreitung von Meister Adebar dreht sich alles bei der Weißstorchtagung des NABU Hessen in der Naturschutz-Akademie.

**07.12.2019** **Naturschutzrecht für Einsteiger**  
Naturschutz-Akademie Hessen (NAH), Wetzlar  
Anmeldung: NAH Hessen, Tel.: 06441-92480-0  
Eine Einführung in die wichtigsten Regelungen im Naturschutz steht im Mittelpunkt der Rechtsfortbildung des NABU Hessen.

## Impressum

**HESSEN** natürlich ist die Zeitschrift des NABU Hessen für die über 73.000 hessischen Mitglieder.

**Herausgeber:** NABU-Landesverband Hessen e.V.  
Friedenstraße 26 · 35578 Wetzlar  
Tel. 06441-67904-0 · Fax 06441-67904-29  
E-Mail: [info@NABU-Hessen.de](mailto:info@NABU-Hessen.de)  
Web: [www.NABU-Hessen.de](http://www.NABU-Hessen.de)

**Redaktion:** Dr. B. Langenhorst (bl), G. Eppler (ge), H. Mai (hm), M. Harthun (mh), Dr. K. Kaltwasser (kk), M. Sörries (ms), D. Schmidt (ds); Titelbild: shutterstock/RedSquirrel, Gestaltung: grafikteam.